



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.zisch.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 90'711  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 729.2  
Abo-Nr.: 729002  
Seite: 29  
Fläche: 76'095 mm<sup>2</sup>

*Stumpfenfabrikant Heinrich Villiger*

# «Bin heute kein Freund der FDP»



«In meinem Büro würde ich mit Sicherheit weiterrauchen»: Stumpfenfabrikant Heinrich Villiger am Firmensitz der Villiger Söhne AG in Pfeffikon.

BILD PHILIPP SCHMIDL

**Er ist der Bruder von alt FDP-Bundesrat Kaspar Villiger. Der heutige Freisinn gefällt Heinrich aber gar nicht. Weil bekannte Exponenten vor Passivrauchen warnen.**

INTERVIEW VON JÜRGEN AUF DER MAUR

*Heinrich Villiger, wer in Ihr Firmengebäude tritt, fühlt sich in einer anderen Welt. Es riecht nach Rauch; Mitarbeiter laufen mit Stumpen und Zigaretten in der Hand durch die Räume. Ist das Programm?*

**Heinrich Villiger:** Tabakwaren sind unsere Produkte. Sie haben Tradition in

unserem Haus, und das Rauchen gehört dazu. In allen unserer vier Fabriken in der Schweiz, in Deutschland und in Indonesien wird geraucht. Wir produzieren keine feuergefährlichen Artikel. Also kann zur Arbeit gut geraucht werden.

**Gibt es nie Konflikte mit Nichtrauchern in Ihren Betrieben?**

**Villiger:** In Deutschland hatten wir einmal ein Problem, aber das hat sich schnell gelöst. In einer Betriebsversammlung wurde der Antrag gestellt, den Ruheraum zweizuteilen in eine Nichtraucher- und eine Raucherzone. Das haben wir gemacht, doch schon nach wenigen Monaten wurde die

Wand wieder weggenommen. Nichtraucher und Raucher hielten sich nicht mehr daran. Der Rauch störte niemanden.

**Über kurz oder lang wird man am Arbeitsplatz nicht mehr rauchen dürfen.**

**Villiger:** Das sieht die eidgenössische Regelung vor, und die Weltgesundheitsorganisation will ein solches Verbot via die EU durchsetzen. Daran müssten wir uns auch halten. Man dürfte dann nur noch im Einzelbüro rauchen. In meinem Büro würde ich aber mit Sicherheit weiterrauchen. Das kann mir niemand verbieten.



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.zisch.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 90'711  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 729.2  
Abo-Nr.: 729002  
Seite: 29  
Fläche: 76'095 mm<sup>2</sup>

**Sie engagieren sich für die Initiative der «IG Freie Schweizer Wirte», die sich gegen Rauchverbote wendet.**

**Villiger:** In der Gastronomie geht es um etwas anderes. Mir geht es um die Entwicklung, die hinter der Rauchverbotskampagne steckt. Zuerst hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Raucher im Visier gehabt. Das war aber schwierig, weil jeder selber für das verantwortlich ist, was er macht. Jetzt dreht die Kampagne und man nimmt die Passivraucher ins Visier.

**Haben Sie denn kein Verständnis, dass ein Nichtraucher nicht an Krebs erkranken will, der durch das Rauchen von Dritten verursacht wurde?**

**Villiger:** Ich kenne niemanden, der wegen Passivrauchen Krebs bekommen hat.

**Das sagen Sie doch nur, weil Sie Umsatzeinbussen für Ihre Firmen befürchten.**

**Villiger:** Klar. Wenn das Verbot nach dem 1. Mai in Kraft tritt, werden nicht nur die Wirte, sondern auch wir als Zigarrenproduzenten Einbussen gewärtigen müssen. Doch Zigarren und Zigaretten sind nicht das Gleiche. Wer eine Zigarette rauchen will, kann schnell vor die Tür gehen und rauchen. Zigarren brauchen mehr Zeit. Das macht man im Restaurant und am Stammtisch. Darf man das nicht mehr, wird man nur noch zu Hause rauchen können.

**Das stimmt doch nicht: Das Gesetz sieht die Einrichtung von Fumoirs, von Raucherräumen, vor.**

**Villiger:** Das ist so, aber sie dürfen nicht grösser sein als ein Drittel der Gesamtfläche eines Restaurants.

**Das reicht doch?**

**Villiger:** Nein, eben nicht. Ich kenne viele Wirte, die einen Betrieb mit zwei Räumen haben. Sie könnten also gut aus einem ein Fumoir machen. Das

Problem ist aber, dass das Lokal zum Beispiel unter Denkmalschutz steht oder der zweite Raum gleich gross ist. Dann darf man kein Fumoir machen. Das heisst: Das neue Gesetz diskriminiert einen grossen Teil der Gastwirtschaft. Deshalb unterstütze ich die «IG Freie Schweizer Wirte». Gastrosuisse ist in sich geteilt und bekämpft das Gesetz nicht. Die IG steht der Jungen SVP nahe. Im Gegensatz zu den anderen bürgerlichen Parteien unternimmt sie etwas gegen das Rauchverbot.

**Die anderen Parteien haben aber zwei Drittel der Bevölkerung hinter sich.**

**Villiger:** 60 Prozent der Bevölkerung stört sich am Rauchen und unterstützt deshalb die Verbotskampagne. Das ist so. Sogar in Kantonen wie Uri spricht sich an der Urne eine Mehrheit für Verbote aus. Die soziale Akzeptanz des Rauchens ist in den letzten Jahren massiv zurückgegangen. Noch vor vielen Jahren rauchte weltweit 50 Prozent der erwachsenen Bevölkerung. Heute dürften es noch 30 Prozent sein.

**Wie kommt ein urliberaler Luzerner Freisinniger dazu, sich mit der Jungen SVP ins gleiche Boot zu setzen? Mussten Sie über Ihren Schatten springen?**

**Villiger:** Meine Familie ist traditionell liberal, ich bin aber in keiner Partei. Ich muss nicht über meinen Schatten springen. Mir steht eine Partei, die die

**«Ich kenne niemanden, der an Passivrauchen gestorben ist.»**

HEINRICH VILLIGER

individuelle Freiheit hochhält, näher als eine FDP, die sich nach links und

rechts geöffnet hat.

**Das sagen Sie als Bruder eines ehemaligen FDP-Bundesrats?**

**Villiger:** Man sieht und hört doch täglich in den Medien, was aus der FDP geworden ist. Sie ist nicht mehr die Gleiche wie vor 20 Jahren. Jetzt sagen Leute wie alt Bundesrat Pascal Couchepin, Felix Gutzwiller oder der ehemalige BAG-Chef Thomas Zeltner – alles FDP-Leute –, Passivrauchen verursache Krebs. Das stimmt doch nicht. Ich kenne niemanden, der an Passivrauchen gestorben ist. Nein, ich bin heute kein Freund der FDP. Die Politik der SVP steht mir näher, auch wenn ich in keiner Partei bin.

**Haben Sie kein schlechtes Gewissen, mit Ihren Produkten die Leute süchtig oder krank zu machen?**

**Villiger:** Diese Frage wird mir oft gestellt. Wir werden sogar mit Drogendealern gleichgestellt! Nein, ich habe kein schlechtes Gewissen als Zigarrenproduzent. Zum einen, weil nur knapp zwei Prozent des weltweit hergestellten Tabaks in die Zigarrenproduktion fließen, zum anderen, weil Zigarren, im Gegensatz zu Zigaretten, nicht süchtig machen.

HINWEIS

► \* Heinrich Villiger (79) ist Mitglied des Verwaltungsrates der Villiger Söhne AG (Schweiz) und der Geschäftsführung der Villiger Söhne GmbH (Deutschland). ◀

**EXPRESS**

- Am 1. Mai tritt schweizweit das Rauchverbot in Restaurants in Kraft.
- Stumpfenfabrikant Heinrich Villiger rechnet mit Einbussen.